

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 93 (1999)
Heft: 6

Artikel: Diskussion : pazifistischer Fundamentalismus? (NW 5/99) : falsche Nato-Logik ; Missachtung ethischer Gesetzmässigkeiten
Autor: Zimmermann, Rolf / Winkler, Ralf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pazifistischer Fundamentalismus? (NW 5/99)

Falsche Nato-Logik

Es ist m.E. intellektuell nicht redlich, den Gegnerinnen und Gegnern des Bombenkriegs auf dem Balkan «pazifistischen Fundamentalismus» vorzuwerfen. Arnold Künzli verpasst ihnen mit diesem Vorwurf das Stigma des verblendeten Extremismus. Er sieht nicht einmal, dass viele unter ihnen gar nicht Pazifisten sind. Es ist für mich auch inakzeptabel, die Kritik am Nato-Bombenkrieg als «apolitisch», «unmoralisch» und fern jeder Analyse abzuqualifizieren. Künzli selber mangelt es diesmal an analytischer Reflexion und historischer Einordnung der Eskalation seit dem 24. März 1999. Ich mache ihm deswegen keinen Vorwurf. Er ist genauso wie alle Linken verzweifelt ob der weitgehend vom Milosevic-Regime verschuldeten Barbarei und will die Hilflosigkeit überwinden. Und er tut dies leider mit der Nato-Logik.

Die Nato-Logik bedeutet *Ausschaltung der UNO* als allein von der Völkergemeinschaft legitimierter Instanz zur Disziplinierung rechtsbrechender souveräner Staaten und heisst, eine *hegemoniale Macht* an die Stelle der Weltgemeinschaft zu setzen. Die Lehre aus den beiden Weltkriegen dieses Jahrhunderts war doch, dass kollektive Sicherheit nur noch kollektiv durchgesetzt werden darf. Deshalb steht auch die Bestimmung im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, dass kein Krieg mehr von deutschem Boden ausgehen dürfe, um damit ein für allemal als Verteidigung getarnte Angriffskriege zu verhindern.

Schwächung der UNO durch die USA

Die heutige Schwäche der UNO ist weitgehend Resultat ihrer Schwächung durch die USA während den letzten 10 Jahren. Also etwa während der Zeitspanne, in der sich der nationalistische Horror in Jugoslawien aufgebaut hat. Der Bombenkrieg über Serbien hat eine erneute Schwächung der UNO zugunsten der alleinigen Weltmacht USA zur Konsequenz. Eine Konsequenz, die Europa und allen Kleinstaaten Angst machen muss. Wer gegen die Nato-Bomben ist, will eine Weltordnung, die die *UNO-Charta* respektiert, und akzeptiert damit keineswegs die barbarischen Menschenrechtsverletzungen auf dem Balkan.

Dem von Künzli zitierten *Erhard Eppler* kann auch ich zustimmen, wenn er sagt, die Schuld, beim Töten Tausender untätig zuzusehen, sei grösser, als dagegen ankämpfend, selbst zu töten. Aber was ist mit der Schuld, wenn mit diesem (akzeptierten) Töten einfach ein paar Kilometer

nördlicher ebenfalls Tausende Unschuldiger umgebracht werden und wenn ein modernes Land in die Steinzeit zurückgebombt wird? *Menschenrechtsverletzung gegen Menschenrechtsverletzung?* Egon Bahr hat dazu klargestellt, dass Menschenrechte nicht mit dem Recht des Stärkeren, sondern nur mit der Stärke des Rechts durchgesetzt werden dürfen. Wer diesen Grundsatz jetzt aus Verzweiflung verdrängt, wird sich möglicherweise bald

die Augen reiben, weil sich die Stärkeren stets mehr durchsetzen wollen, hier wie anderswo. Dies sollten auch die SP-Regierungen von Nato-Staaten bedenken.

Rolf Zimmermann

Missachtung ethischer Gesetzmässigkeiten

Auf das Risiko hin, dass ich als «amoralischer Fundamentalist» abgetan werde (auf welche Weise auch immer), wehre ich mich gegen die Auffassung von Arnold Künzli, der «pazifistische Fundamentalismus» sei amoralisch. Möglicherweise könnte auch das Fundament von Arnold Künzli (mit dem er «Fundamentalisten» verurteilt) etwas wacklig sein.

Im Leben gibt es nun einmal gewisse Gesetzmässigkeiten, die zu missachten ein erheblicher Fehler ist. Zwar sehe ich ein, dass es unter Umständen gelingen kann, einem kleineren Verbrecher «die Knöpfe einzutun», ihn «zur Raison zu bringen» resp. zur Kapitulation zu zwingen, wenn lange genug auf ihn und seine Umgebung eingedroschen wird. Ob das aber «moralisch» ist und sich aufdrängt, das bezweifle ich. Immer noch scheint es mir gültiges Gesetz zu sein, dass Negatives (z.B. Milosevic's Politik) plus womöglich noch Negativeres (die Bombardierungen der Nato) *nichts* Superpositives ergeben kann.

Diese Missachtung ethischer Gesetzmässigkeiten kommt mir so verkehrt vor, wie wenn bei einem Dampfkessel kein Sicherheitsventil eingebaut worden wäre und trotzdem der Kessel auf Teufel komm raus weiterbeheizt würde. Mit dem wenig stichhaltigen Argument: «Wir brauchen nun einmal Dampf, alles andere wäre unmoralisch und fundamentalistisch. Die Zeit, das glauben wir sicher, wird euch Fundamentalisten schon zeigen, dass wir richtig liegen.» Also frischfröhlich und brutal weiter gebombt bis zum fürchterlichen Schlussknall.

Es stellt sich die Frage: Könnte der Einbau *ethischer Gebote* und die Überwachung ihres Funktionierens ein ausreichendes Sicherheitsventil sein?

Ralf Winkler